



ALLERGIEZENTRUM SCHWEIZ
CENTRE D'ALLERGIE SUISSE
CENTRO ALLERGIE SVIZZERA

Geschäftsbericht 2012



Impressum

Herausgeberin

Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz
Scheibenstrasse 20, 3014 Bern
Postfach 1, 3000 Bern 22

Tel. 031 359 90 00
Fax 031 359 90 90
aha!infoline 031 359 90 50
info@aha.ch
www.aha.ch

Konzept

virus Ideenlabor AG, Biel

Gestaltung

xamt franziska liechti, Bern

Druck

Läderach AG, Bern

© by Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz, Bern



Inhaltsverzeichnis

- 5 Vorwort
 - Partnerschaftlich bewegt
- 7 Organisation
 - Neue Zeitrechnung
 - In die Zukunft und in die Breite
 - Näher am Puls
 - Fachlicher Rückhalt
- 8 Mit Prävention früh ansetzen
 - Multiplikationseffekt nutzen
 - Engagement intern und extern
 - Kooperationspartner
- 10 Betroffene berichten
 - Gut gerüstet fürs Reisen
 - Menükarten mit Deklarationen
 - Fit und leistungsfähig trotz Asthma
- 11 Mehr Information und Aufklärung
 - Das Weggli selbst mitnehmen
 - Am Geburtstagsfest mitessen dürfen!
- 13 Öffentlichkeitsarbeit
 - Nationaler Allergietag auf dem Bundesplatz
 - Die weite Welt des Internets
 - Im Trend mit mobiler Kommunikation
 - «Wissen rettet Leben»
- 14 Mittelbeschaffung
 - Zwischen Image und Absatz
 - Von Kampagne bis Schulung
 - Erfüllte Vorgaben
 - Gönnerschaft: Engagement mit Gewinn
 - Institutionelles Fundraising
- 17 Schulung und Beratung
 - Auf- und Ausbau von Angeboten
 - Näher an der Basis
 - Fortbildung für Fachpersonen
 - Vorträge und Schulungen vor Ort
 - Neues Themenfeld
- 18 Geschäftsstelle und Organe
- 21 Bericht der Revisionsstelle
- 22 Bilanz und Betriebsrechnung

«Das Engagement weiter fokussieren, mit einem offenen Gremium von Menschen mit Allergien und Intoleranzen die Stiftung nochmals näher an Betroffene heranzuführen.»

Dr. Georg Schächli, Geschäftsleiter aha! Allergiezentrum Schweiz



Vorwort

Partnerschaftlich bewegt

Über zwei Millionen Menschen sind in der Schweiz von Allergien betroffen. Viele unter ihnen erleiden dadurch eine empfindliche Einschränkung an Lebensqualität oder riskieren im Extremfall eine lebensbedrohende Situation. Für die Stiftung aha! stehen die Betroffenen immer im Zentrum. Mit diesem erklärten Ziel und Anspruch wurde im Berichtsjahr ein Betroffenenrat gegründet. Im vorliegenden Geschäftsbericht sind Berichte von Mitgliedern zu lesen, die eindrücklich veranschaulichen, wie insbesondere Eltern und Kinder im Alltag eingeschränkt sind und leider noch zu oft auf Unverständnis stossen. Auch hat aha! 2012 mit der Stossrichtung von Allergien in Zusammenhang mit Bewegung und Sport sowie den entsprechenden Angeboten und Events dazu beigetragen, Wissen und Verständnis im Umgang mit allergiebetroffenen Kindern und Jugendlichen auch in den Schulen zu fördern. Bei der Verleihung des aha!awards 2012 konnten wieder hervorragende Arbeiten und Leistungen preisgekrönt werden: etwa die Patientenorganisation für Menschen mit hereditärem Angioödem oder das Konzept einer App für Nahrungsmittelallergiker.

Durch die Gründung des Wissenschaftlichen Beirates konnte die Zusammenarbeit mit den Spezialisten im Bereich der Allergologie in der gesamten Schweiz und über die Sprachgrenzen hinweg vertieft werden. Auch hat sich die Stiftung aha! als zuverlässige und geschätzte Partnerin weiter etablieren können. Ausserdem konnte durch die Schaffung einer breit abgestützten Arbeitsgruppe eine neue Plattform zum Thema Immundefizienz geschaffen werden. Sie wird den fachlichen Austausch und damit eine verbesserte Versorgung von Patienten mit dieser seltenen Erkrankung ermöglichen. Für Behörden und Gesundheitsorganisationen stellt die Stiftung eine wertvolle Ansprechpartnerin im Bereich Allergieinformation und Prävention dar. Dieser Umstand ermöglicht Kooperationen und Synergien für die so wichtige Öffentlichkeitsarbeit.

Eine weiterhin rasch wachsende Zahl von Produkten mit dem Allergie-Gütesiegel erleichtert Betroffenen die Auswahl von Nahrungsmitteln oder Kosmetika, um nur ein paar der ausgezeichneten Produktkategorien zu nennen, und bietet zudem Firmen die Gewissheit, hochqualitative, für Allergiker geeignete Produkte im Sortiment zu haben. Erfreulicherweise nehmen immer mehr Produzenten den anspruchsvollen Prozess einer Zertifizierung in Angriff.

Mit ihren vielseitigen Aktivitäten für Betroffene, aber auch für Fachpersonen und Institutionen im Gesundheitsbereich hat die Stiftung aha! 2012 vieles angeregt und bewegt: leicht zugängliche Information auf der neuen Website, Schulungen zur Anaphylaxie, Sportlager oder Unterrichtsmaterialien für Schulen. In kleinen, aber kontinuierlichen Schritten erreicht aha! eine immer höhere Akzeptanz und steht in der Wahrnehmung einer breiten Öffentlichkeit für kompetente, alltagsorientierte Informationsvermittlung.

Dies wird alles möglich dank dem Engagement eines motivierten Teams, das so kompetent wie konsequent die von Geschäftsleiter Georg Schäppi in diesem Geschäftsbericht trefflich formulierten Stiftungsziele umsetzt. Diesem Team sei an dieser Stelle deshalb ganz herzlich gedankt. Im Namen des Stiftungsrates möchte ich auch allen Partnern, Firmen, Organisationen und Institutionen danken, welche die Stiftung aha! in diesem Engagement unterstützen.

Ich freue mich, wenn aha! Sie auch weiterhin partnerschaftlich bewegt.

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier
Vizepräsident Stiftungsrat aha! Allergiezentrum Schweiz

«Gerade bei allergischem Asthma lohnt es sich, die körperliche Fitness zu pflegen, auch mit Ausdauersport.»

Doris Waldburger, Betroffene



Organisation

Neue Zeitrechnung

Die Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz darf einmal mehr auf ein höchst aktives und produktives Jahr voller Innovationen und Neulancierungen zurückblicken. Das Jahr 2012 war das Jahr 1 der neuen Zeitrechnung – das erste Jahr unter neuem Namen, mit neuem Erscheinungsbild und mit einer Vielzahl neuer, zeitgemässer Informationsdienstleistungen. Haben wir im Jahr 2011 aha! Schweizerisches Zentrum für Allergie, Haut und Asthma für die Zukunft fit gemacht, hat 2012 für aha! Allergiezentrum Schweiz die Zukunft begonnen. Der Rückblick auf das Jahr 1 bietet sich an für eine Bilanz, die sich selbstredend vollumfänglich in der Erfüllung unseres Stiftungszwecks definieren muss. In Orientierung am Stiftungszweck seien in der Folge einige ausgewählte Highlights erwähnt.

In die Zukunft und in die Breite

«Die Stiftung bezweckt als gesamtschweizerische Dach- und Patientenorganisation ...»

Der Anspruch, eine gesamtschweizerisch tätige Organisation zu sein, ist hoch, aber wir konnten ihn nicht zuletzt dank unserer neuen, auf aktuellen Technologien basierenden Informationsmöglichkeiten erfüllen. Unsere Kommunikation ist konsequent drei- bis viersprachig, unsere Schulungen wurden auch 2012 mehr und mehr in die Romandie und ins Tessin getragen. Unsere neue Website erhielt signifikant mehr Besuche und Zuspruch aus allen Landesteilen. Der Nationale Allergietag 2012 sandte vor diesem Hintergrund ein ganz besonderes Signal aus: aha! präsentierte am 22. März 2012 das Thema Allergien auf dem an gesamtschweizerischer Symbolik kaum zu überbietenden Platz vor dem Bundeshaus in Bern.

Näher am Puls

«... die wirksame Unterstützung der Menschen, die hauptsächlich an allergologischen, dermatologischen und immunologischen Erkrankungen (...) leiden.»

Die Menschen stehen ohne Wenn und Aber im Zentrum unserer Tätigkeit, primär Betroffene und ihre Angehörigen. Ganz in diesem Sinne haben wir 2012 den Betroffenenrat ins Leben gerufen, ein offenes Gremium von Menschen mit Allergien und Intoleranzen, die sich aus ihrer Perspektive für die Stiftung einsetzen und gewährleisten, dass unsere Aktivitäten jederzeit im Sinne der Betroffenen stehen. Dieser Schritt hat auch unser Engagement weiter fokussiert und unsere Stiftung nochmals näher an die Betroffenen herangeführt. Des Weiteren haben wir 2012 zahlreiche Innovationen im Bereich unserer Dienstleistungen schaffen können, die gemäss laufenden Evaluationen die Betroffenen und ihre Angehörigen wirksam in ihrem Alltag zu unterstützen vermögen.

Fachlicher Rückhalt

«Grundlage ihrer Tätigkeit sind die medizinischen Wissenschaften.»

2012 konnte der neue Wissenschaftliche Beirat von aha! Allergiezentrum Schweiz ins Leben gerufen werden. Für den hohen Qualitätsanspruch der Stiftung ist es unerlässlich, die besten Fachpersönlichkeiten in diesem zentralen Gremium versammeln zu können. Wir dürfen stolz darauf sein, dass sich die Namen der Beiräte wie ein «Who is Who» der Schweizer Allergologie lesen. Die Erfüllung unseres wissenschaftlichen Qualitätsanspruchs und unseres unbedingten Anspruchs auf Unabhängigkeit dokumentiert auch die Erlangung des HON-Codes für unsere Website im Jahr 2012.

Organisation

Mit Prävention früh ansetzen

«Die Stiftung fördert die Prävention...»

Im Berichtsjahr wurde die Prävention nochmals stärker in Strategie und Leitbild verankert und vor allem auch im Engagement der Stiftung abgebildet. 2012 war von unserem Schwerpunktthema «Sport ohne Grenzen» geprägt, welches sich an zahlreichen Angeboten kristallisierte. Auch Arbeiten im Bereich Bewegung und Ernährung, mit Fokus Kinder und Jugendliche, sowie präventiv wirksame Aktionen seien besonders erwähnt.

Multiplikationseffekt nutzen

«... stärkt die Eigenverantwortung des mündigen Patienten vor allem durch Hilfe zur Selbsthilfe.»

Hier lag auch 2012 der Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Bei über zwei Millionen betroffenen Menschen in der Schweiz muss neben der direkten, persönlichen Unterstützung in Schulungen und Beratungen vor allem auch die Informationsvermittlung über durch aha! ausgebildete Fachleute als Multiplikatoren sowie über vervielfältigende Kommunikationsmittel ein wichtiger Weg zur Erfüllung unseres Stiftungszwecks sein. Die Betroffenen und ihre Angehörigen benötigen die richtige Information zum richtigen Zeitpunkt, um die richtigen Massnahmen für sich und ihre Nächsten zu ergreifen. Dafür setzt sich aha! Allergiezentrum Schweiz mit aller Kompetenz ein.

Engagement intern und extern

Das grosse und laufend erweiterte und erneuerte Dienstleistungsportfolio, das wir den Betroffenen unentgeltlich zur Verfügung stellen können, wäre undenkbar ohne hochmotivierte und kompetente Mitarbeitende, die auch 2012 wieder Grosses geleistet haben. Die nachhaltige Sicherstellung unserer Dienste für die Allergiebetroffenen wäre ohne die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern bei allem internen Einsatz nicht möglich gewesen. 2012 konnten bestehende Partnerschaften verfestigt und neue, vielversprechende begründet werden. Ihnen allen, unseren engagierten Mitarbeitenden und den Partnern in unserem weitgespannten Netzwerk, gebührt unser herzlichster Dank. Gemeinsam haben wir aha! Allergiezentrum Schweiz 2012 erfolgreich in die Zukunft führen können. Dank Ihnen werden wir auch die erheblichen politischen und finanziellen Herausforderungen der weiteren Zukunft meistern und jederzeit unseren Stiftungszweck zugunsten der Betroffenen erfüllen können.

Dr. Georg Schächli

Geschäftsleiter aha! Allergiezentrum Schweiz

Kooperationspartner

Institutionelle Zusammenarbeit mit:

SGAI (Schweiz. Gesellschaft für Allergologie und Immunologie)
EFA (European Federation of Allergy and Airway Diseases Patients Association)
EAACI (European Academy of Allergy and Clinical Immunology)
SPVG (Schweiz. Psoriasis- und Vitiligo-Gesellschaft)
SGA (Schweiz. Gesellschaft für Aerobiologie)
GELIKO (Schweiz. Gesundheitsligen-Konferenz)
nutrinet (Netzwerk für Ernährung Schweiz)
kiknet (Online-Plattform für Lehrpersonen)
CK-CARE (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education)
VKCS (Verband der Kantonschemiker der Schweiz)
HFS Belvoirpark
IG Zöliakie

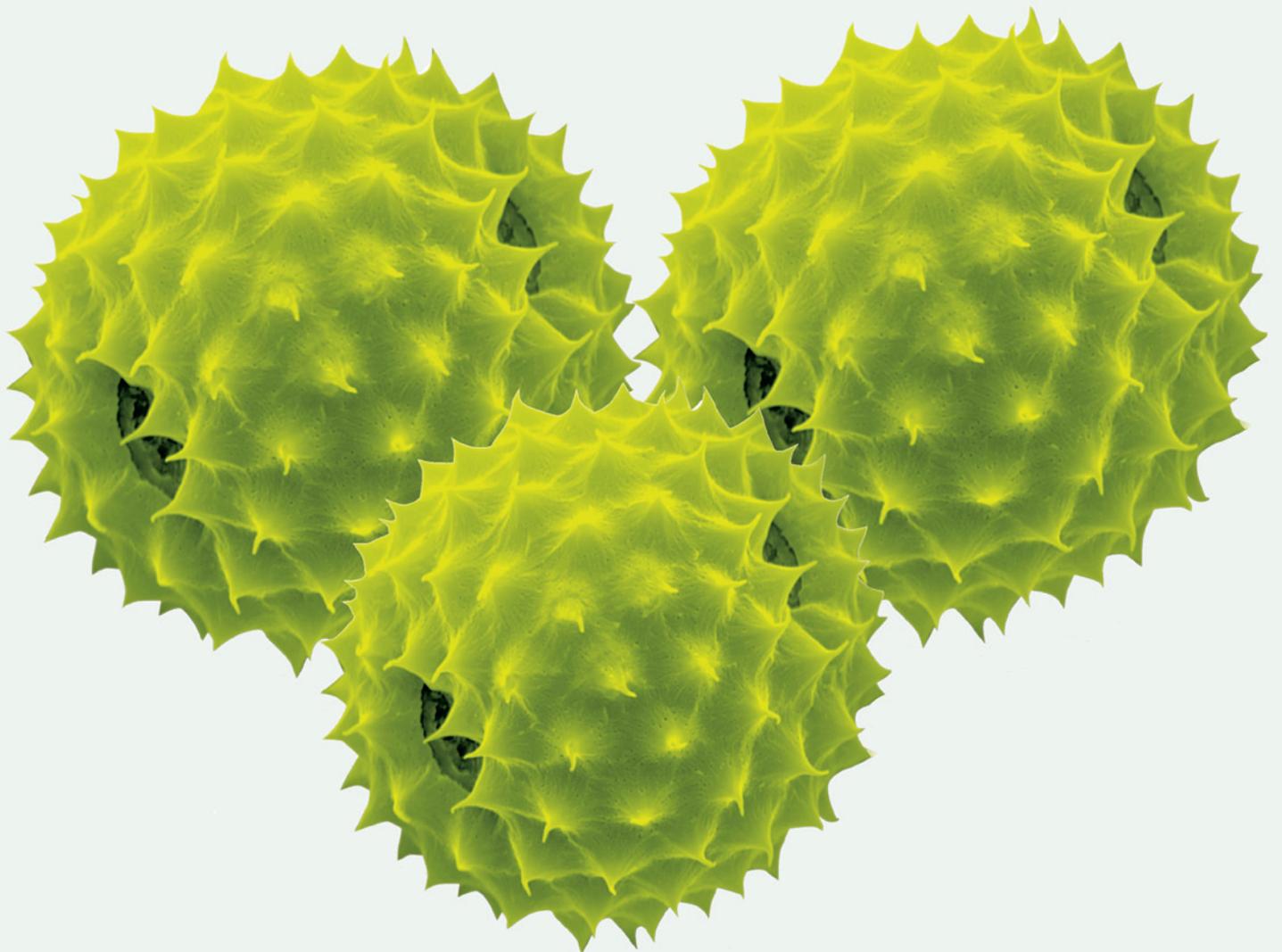
Collegium Helveticum
Public Health Schweiz
EUPHA (European Public Health Association)
Gesundheitsförderung Schweiz
Stade de Suisse

Partner in Schlüsselprojekten:

Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie
MeteoSchweiz
terzStiftung

«Es braucht mehr Aufklärungsarbeit. Gut wären Informationsanlässe für Grosseltern, Gottis und Göttis.»

Daniela Kropf, Mutter



Betroffene berichten

Gut gerüstet fürs Reisen

«Überraschte und ratlose Blicke. Ja, was ist da in diesem lecker duftenden Gericht wohl alles drin? Die Schlange wartender Personen wird im Sekundentakt länger, ungeduldiges Räuspern, verärgerte Blicke – wer kennt das nicht?! Wie praktisch wäre es doch, wenn – wie im Restaurant Hiltl – die Inhaltsstoffe, insbesondere die wichtigsten Allergene, deklariert wären! Nach diversen Skandalen (man denke an die Lasagne mit Pferdefleisch) sollte man eigentlich meinen, dass es auch Nichtallergikern nicht gleichgültig sein kann, was sie verzehren, sei es nun zu Hause oder im Restaurant. Wenn auch die Auswahl an verträglichen Lebensmitteln beschränkt ist, lässt sich mein Entdeckergeist kaum einschränken. Mit entsprechenden Abklärungen beziehungsweise Informationen (etwa von Fluggesellschaften und Hotels) und Notrationen im Gepäck für den Fall, dass die Informationen ihr Ziel nicht erreichen, ist Reisen (fast) uneingeschränkt möglich. Für allfällige Fragen sollte man eine möglichst einfache Antwort (ohne medizinische Fachbegriffe) wenn möglich in der Landessprache bereithalten. Dass man mit seinen Bedürfnissen und Sonderwünschen nicht immer auf Begeisterung trifft und man schnell als «kompliziert» abgestempelt wird, ist im Alltag wohl das grössere Problem als auf Reisen.»

Silvia Hunziker

Menükarten mit Deklarationen

«Vor drei Jahren wurde bei mir eine Glutenintoleranz diagnostiziert. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten habe ich mich gut damit arrangiert. Unter Freunden hiess es zunächst, dass man mich nun wohl nicht mehr einladen könne. Im Bekanntenkreis hat man sich inzwischen aber gut darauf eingestellt. Mühsam ist es unterwegs. Spontanität ist kaum möglich. In Restaurants zeigt man zwar meistens guten Willen, um auf Extrawünsche einzugehen, es fehlt dann aber oft die letzte Konsequenz. Ich bestelle ein Glacedessert und erhalte dieses mit einer Waffel serviert. Anderes Beispiel: Es wird normales und glutenfreies Brot im gleichen Korb serviert. Für Zöliakie-betroffene kann die kleinste Spur einer Vermischung Auswirkungen haben. Da fehlt es noch an Wissen und Aufklärung. Mein Wunsch ist es, dass Gastronomiebetriebe ihre Menükarten mit Deklarationen versehen oder separate Karten anbieten und dass jedes Restaurant ein

Pack glutenfreie Pasta vorrätig hat. Informationen über Allergien und Intoleranzen müssten zudem in der Ausbildung von Service- und Kochpersonal fest verankert sein. Die Umstellung auf strikt glutenfreie Ernährung hat aber auch ihre positiven Seiten: Ich habe für mich neue Lebensmittel wie Quinoa kennen gelernt und esse insgesamt wohl gesünder.»

Sabine Wirz

Fit und leistungsfähig trotz Asthma

«Es kommt vor, dass meine Kolleginnen und Kollegen überrascht fragen: «Du hast Asthma? Wie funktioniert denn das beim Sport?» Offenbar ist die Ansicht verbreitet, dass bei Asthma Sport nicht oder nur beschränkt möglich ist. Als ich vor 12 Jahren die Diagnose allergisches Asthma (Hausstaubmilbenallergie) erhielt, befürchtete ich zunächst, auch den geliebten Sport – damals Eiskunstlauf – aufgeben zu müssen. In den letzten Jahren habe ich eine ganz andere Erfahrung gemacht: Gerade bei allergischem Asthma lohnt es sich, die körperliche Fitness zu pflegen! Ich habe festgestellt, dass sich regelmässige sportliche Betätigung im stabilen Zustand – ohne akute Entzündung in der Lunge – sehr vorteilhaft auswirkt. Aus meiner (nichtmedizinischen) Sichtweise sind dafür zwei Faktoren verantwortlich: Einerseits ist die allgemeine Leistungsfähigkeit der Lunge erhöht, sodass es viel mehr braucht, bis ein Engegefühl auftritt. Andererseits reduziert eine gute körperliche Fitness die Anfälligkeit für Infekte, welche bei mir oftmals mit asthmatischen Symptomen verbunden sind.

Meine Lieblingssportart ist im Moment Pole Fitness. Diese Sportart trainiert vor allem Muskelkraft, Ausdauer und Flexibilität. Für mein Asthma ist aber auch sehr wichtig, dass ich regelmässig Ausdauersport betreibe. Joggen, Radfahren oder Schwimmen sind für meine Lunge ein besonders gutes Training. In den letzten Jahren habe ich dabei auch ein feines Gespür für meine Lunge entwickelt: Wie fit ist die Lunge heute, wie stimme ich das Sportprogramm darauf ab? Ist es vielleicht draussen eiskalt? Ist ein ruhiger Einstieg nötig, um die Lunge gut aufzuwärmen? Ist nach einem Infekt Schwimmen angezeigt? Neben dem Effekt des Sports auf die körperliche Leistungsfähigkeit habe ich also auch ein intensiveres Körpergefühl und mehr Sensibilität für meine Lunge entwickelt.»

Doris Waldburger

Mehr Information und Aufklärung

«Bei unserem Sohn Alain, heute 9 Jahre alt, wurde im 13. Lebensmonat ein Asthma bronchiale diagnostiziert. Die schlimmste Zeit war für mich, als er noch nicht richtig sprechen konnte, uns also nicht mitteilen konnte, ob und wo er bei einem Asthmaanfall Schmerzen hatte. Schwierig empfand ich auch die Zeit, als Alain im Vorschulalter war und ich mir aus dem Umfeld, von Freundinnen und teils auch von Verwandten immer wieder anhören musste, dass es doch nicht so schlimm sei – man sehe ihm ja nichts an. Diese Menschen können sich nicht vorstellen, wie es ist, wenn ein Kleinkind nachts unvermittelt keine Luft mehr bekommt, im schlimmsten Fall blau anläuft, man hoffen und beten muss, dass das Krankenauto noch rechtzeitig eintreffen wird. Es braucht meiner Meinung nach mehr Aufklärungsarbeit. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Lehrerinnen und Lehrer wenig wissen über Asthma – wenn überhaupt. Sie sind auch nicht informiert über richtiges Verhalten bei einem akuten Anfall. Hat mein Umfeld dann einmal einen solchen miterlebt, beobachte ich oft, dass sich die Menschen von Alain zurückziehen. Wie zum Beispiel meine Mutter: Sie traut sich seither kaum mehr, Alain während der Ferien zu sich zu nehmen. Ich würde Informationsanlässe für Grosseltern, Gotten und Göttis sehr begrüssen: mit Fachpersonen, die Asthma aus medizinischer Sicht erklären, und mit Personen, die über ihre persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Asthmabetroffenen berichten.»

Daniela Kropf

Das Weggli selbst mitnehmen

«Es gibt Zeiten, in denen wir fast nicht merken, dass unser 2½-jähriger Sohn von Nahrungsmittelallergien betroffen ist. Wenn wir zu Hause kochen und uns mit Leuten treffen, die uns kennen, sind die Allergien oftmals gar kein Thema. Neulich bei einer Magen-Darm-Grippe wurden uns mal wieder die Schranken aufgezeigt, da einfach die Auswahl an Nahrungsmitteln bei einer Allergie auf Milch, Weizen und Nüsse doch ziemlich begrenzt ist. Auf der anderen Seite gibt es natürlich auch viele feine Lebensmittel, die er essen kann. Meistens reagieren Leute, die wir neu kennen lernen, verständnisvoll und teilweise auch interessiert am Thema. In den Restaurants haben wir eigentlich bislang grösstenteils positive Erfahrungen gemacht: Unser Anliegen wurde ernst genommen, und

unser Sohn bekam jeweils ein feines Menü serviert. Im Alltag leidet oftmals die Spontanität, da wir immer planen müssen, was wir fürs Mittagessen oder als Zwischenverpflegung mitnehmen sollen. Auch können wir nicht einfach in der nächsten Bäckerei zum Znüni schnell ein Weggli kaufen. Bei Besuchen nehmen wir für unseren Sohn meistens etwas von zu Hause mit. Wir sind froh, dass es bereits viele gute Ersatzprodukte gibt, würden uns aber natürlich riesig freuen, wenn unser Sohn im Laufe der Zeit die eine oder andere Allergie «auswachsen» würde und wir auch einfach mal spontan Pizza essen gehen könnten.»

Marianne Sutter

Am Geburtstagsfest mitessen dürfen!

«Unsere Tochter Elea (9) ist allergisch auf alle glutenhaltigen Lebensmittel. Bei Ernährungsfehlern reagiert sie mit starker Atemnot und Nesselfieber und muss mit Antiallergika und Kortison behandelt werden. Elea wird konsequent glutenfrei ernährt. Dank einem breiten Angebot an glutenfreien Produkten funktioniert die Ernährung recht gut und für Aussenstehende meist unauffällig. Schwierig wird es für uns, wenn die Schule Aktionen mit Verpflegung organisiert oder wenn meine Tochter bei einer Freundin zum Essen eingeladen ist. Dann muss ich mit den verantwortlichen Personen klären, was gekocht werden darf, und gebe meiner Tochter oft Ersatzlebensmittel und auch immer ihre Notfallmedikamente mit. Diese Anlässe sind jeweils von Unsicherheit begleitet. Ich frage mich ständig, ob es meinem Kind gut geht. Spontane Einladungen sind nur bei gut informierten Personen möglich. Auch Kindergeburtstage sind eine heikle Angelegenheit. Beim festlichen Schulznüni kann Elea praktisch nie mitessen, da all die schön dekorierten Kuchen aus Weizenmehl bestehen. Das selbst mitgebrachte Znüni schmeckt keinen Teil so gut, und Elea ist dann oft traurig. Bei privaten Einladungen treffen wir jedoch fast immer auf Gastgeberinnen und Gastgeber, die sich sehr darum bemühen, mindestens eine Speise aufzustellen, die kein Gluten enthält. Manchmal ist sogar ein Geburtstagskuchen glutenfrei. Ich bin diesen Eltern zutiefst dankbar für ihren Einsatz, denn mein Kind ist immer sehr glücklich, wenn es an einer Geburtstagsparty mitessen kann!»

Rahel Klöti Ging

«Was nimmt man fürs Mittagessen
oder als Zwischenverpflegung mit?
Im Alltag leidet oft die Spontaneität.»

Marianne Sutter, Mutter



Öffentlichkeitsarbeit

Nationaler Allergietag auf dem Bundesplatz

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) und unter dem Patronat des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) fand am 22. März 2012 der vierte Nationale Allergietag auf dem Bundesplatz in Bern statt. Anders als in den Jahren zuvor entschied sich die Stiftung aha! für einen einzigen Austragungsort, einen der symbolträchtigsten, den die Schweiz bieten kann. Der Event unter dem Motto «Allergien und Sport» wurde kommunikativ breit begleitet. Vertreter der Printpresse waren vor Ort, auch regionale Fernseh- und Radiostationen. Mit Anita Weyermann und Anita Brägger waren zudem zwei ehemalige Weltklasse-Mittelstreckenläuferinnen zu Gast. Sie stellten sich Interviews, standen interessierten Anwesenden Rede und Antwort. Trotz allergiebedingtem Asthma feierten beide Athletinnen in ihrer Aktivzeit grosse, internationale Erfolge. Viele Besucher deckten sich in den Zelten mit Informationsmaterial ein oder suchten ein beratendes Gespräch mit anwesenden Fachpersonen. 238 Personen liessen sich auf ihr Allergierisiko testen, unter ihnen erstaunlich viele Kinder. Interessierte konnten zudem einen Wissensparcours absolvieren. Er stand unter dem Vorzeichen, dass mit guter Abklärung und angepassten Massnahmen Sport auch für Allergie- und Asthmabetroffene grundsätzlich gesundheitsfördernd ist.

Die weite Welt des Internets

Nach dem Relaunch unserer Website 2011 richtete sich unser Augenmerk im Berichtsjahr auf die technische Feinabstimmung und die Optimierung der Webinhalte. Die Zahlen sind erfreulich. Sie weisen auf eine markantere Präsenz sowie einen höheren Beachtungsgrad unseres Internetauftritts hin. Die Zugriffe von mobilen Geräten hat 2012 stark zugenommen: von 5350 (2011) auf 24 648. Zahlen, die auch mit der Zunahme an App-Downloads in Verbindung stehen. Beachtlich ist die Steigerung an Besuchen insgesamt: von 81 220 (2011) auf 147 678. Auch die Plattform «pollenundallergie.ch», lanciert und betrieben gemeinsam mit MeteoSchweiz, stand 2012 im Fokus. Sie wurde technisch optimiert und einem Redesign unterzogen. Im Berichtsjahr fiel zudem der Startschuss für unsere erste Google-AdWords-Kampagne. Eine solche ermöglicht Internetwerbung via Google. AdWords wurde erfolgreich für die rechts angesprochene

Anaphylaxiekampagne genutzt. Geplant sind weitere Einsatzbereiche wie beispielsweise Wettbewerbe, der Nationale Allergietag und andere Events.

2012 beantragte und erhielt die Stiftung aha! den HON-code. Dieser steht für eine seriöse, fachspezifische und medizinisch korrekte Wissensvermittlung im Internet. Schliesslich sei auch darauf hingewiesen, dass aha! seit 2012 einen Eintrag in deutscher Sprache auf der elektronischen Enzyklopädie Wikipedia besitzt.

Im Trend mit mobiler Kommunikation

Die Stiftung aha! hat im Berichtsjahr das Angebot an mobilen Applikationen aufgestockt. Neben den «Pollen-News» und der «Asthma-Info» – beide in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz entstanden und betrieben – konnte neu die Smartphone-Applikation «e-symptoms» bereitgestellt werden: ein elektronisches Tagebuch, mit dem Allergie- und Asthmabetroffene ihre Symptome und Beschwerden beobachten, quantifizieren und dokumentieren können. Darüber hinaus kann dem behandelnden Arzt vor jeder Konsultation eine Zusammenstellung der Symptomdaten per Mail übermittelt werden, ergänzt mit Daten zu Pollenflug oder Luftschadstoffen. Die Applikation «e-symptoms» ist gemeinsam mit CK CARE (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education) und MeteoSchweiz entwickelt worden, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Aerobiologie. Alle drei Apps sind kostenlos über den iTunes Store und Google Playstore erhältlich.

«Wissen rettet Leben»

Unter diesem Motto setzte sich die Stiftung aha! im Sommer 2012 zum Ziel, den anaphylaktischen Schock (Anaphylaxie) zu thematisieren: mit einer webbasierten Kampagne, aufbereitet mit entsprechendem Informationsmaterial und abgestimmt auf eine europaweit lancierte Initiative der EAACI (European Academy of Allergy and Clinical Immunology). Ein Videofilm mit zwei Endscenarien wurde auf der Website integriert, das Medium «Film» damit ganz gezielt eingesetzt: Filme können von Internetnutzern auf verschiedene Videoplattformen hochgeladen werden. Das verhilft zu mehr Visibilität und bringt einen hohen Multiplikationseffekt.

Mittelbeschaffung

Zwischen Image und Absatz

Unternehmen verfolgen mit einem Sponsoring klare Ziele. Es geht Ihnen um Bekanntheit, Imagepflege, Mitarbeitermotivation, aber auch um Absatz- und Umsatzziele. Obwohl die Erreichbarkeit der Zielgruppen und Bekanntheit immer Ziel der Kommunikation ist, hat jeder Sponsor spezifische Bedürfnisse und Erwartungen. Für die Sponsoren stellen sich die Fragen: Mit welcher Plattform erreiche ich die Zielgruppen am besten? Wie viele Kontakte können generiert werden? Wo liegt das Potenzial der Image- und Bekanntheitssteigerung am höchsten?

Von Kampagne bis Schulung

Hohe Visibilität und direkten Kontakt zu Betroffenen, Interessierten und Fachpersonen boten wir unseren Partnern mit attraktiven Plattformen wie dem Nationalen Allergietag vom 22. März 2012 auf dem Berner Bundesplatz, der Website pollenundallergie.ch oder Insertionen im Themenheft *aha!magazin*. Zu erwähnen sind auch die in der zweiten Jahreshälfte lancierte Kampagne «Anaphylaxie – Informiere dich. Rette Leben.» sowie das Engagement für die Neurodermitis-Schulungen.

Erfüllte Vorgaben

Das breite Angebot der Stiftung *aha!* hat die Unternehmen überzeugt. Wir konnten mit 47 Partnern zusammenarbeiten. 23 davon waren neue Kooperationen. Das erwartete Unternehmensziel der Sponsoringeinnahmen (+4,7% gegenüber dem Vorjahr) wurde unter Berücksichtigung der Sachmittelspenden erreicht.

aha! Allergiezentrum Schweiz geniesst bei seinen Sponsoren hohes Vertrauen. Mit vielen von ihnen besteht eine langjährige Partnerschaft, die auf gegenseitigem Respekt, Transparenz sowie vertrauensvoller Zusammenarbeit basiert. Es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig es ist, gegenseitige Erwartungen und Ziele klar zu definieren, weil nur so eine für beide Seiten gute und erfolgreiche Partnerschaft entstehen kann.

Gönnerschaft: Engagement mit Gewinn

Mit der Einführung der Gönnerschaften wurden die Mitglieder des früheren *aha!*forums zu Gönnerinnen und Gönnern. Das neue Gefäss wurde 2012 weiter ausgebaut, und mit seinen 435 Mitgliedern wurde vermehrt der aktive Austausch gesucht. Gönnerinnen und Gönner sind wichtige Stützen unserer Organisation, in finanzieller wie ideeller Hinsicht. Mit ihrem Jahresbeitrag tragen sie massgeblich dazu bei, dass wir wichtige Angebote und Dienstleistungen für Allergie- und Asthmabetroffene weiterentwickeln können. Insbesondere die Bereiche Schulungen für Eltern von betroffenen Kindern oder das *aha!*kinderlager profitieren von diesem Engagement. Gleichzeitig bietet eine Gönnerschaft einige Vorteile: Ermässigungen auf Schulungen oder, automatisiert, einen elektronischen Newsletter. 2012 wurden unsere Gönnerinnen und Gönner zudem vierteljährlich mit dem *aha!*focus, einer speziell für die Gönnerschaft konzipierten Publikation, über die Aktivitäten von *aha!* auf dem Laufenden gehalten.

Institutionelles Fundraising

Die Förderarbeit von Stiftungen hat in der Schweiz eine lange Tradition. Der im Berichtsjahr ausgebaut Bereich des institutionellen Fundraisings steht auch in unserem Fall für eine gezielte und geplante Zusammenarbeit zwischen Förderern und der Stiftung *aha!* als ausführende Organisation. Erfolgreich war eine solche beispielsweise im Rahmen der in der Westschweiz aufgebauten Neurodermitis-Elternschulung. Die Partnerschaften dienen einer nachhaltigen Projektfinanzierung mit langfristiger Perspektive, was die Entwicklung und Realisierung neuer Projekte im gegenseitigen Dialog sichert. Daneben soll die Vielfalt an bestehenden Angeboten erhalten und optimiert werden. Mit dem Ziel, sie wirkungsvoller, effizienter und interessanter gestalten zu können.

«Mit Abklärungen, Informationen und Notrationen im Gepäck ist Reisen (fast) unbeschränkt möglich.»

Silvia Hunziker, Betroffene



«Schwierig ist es bei Schulanlässen
mit Verpflegung oder wenn die Tochter
zum Essen eingeladen ist.»

Rahel Klöti Ging, Mutter



Schulung und Beratung

Auf- und Ausbau von Angeboten

Das Fachteam konnte im Berichtsjahr neue Dienstleistungen etablieren und bestehende Angebote weiterentwickeln. So wurde in Zusammenarbeit mit CK-CARE eine Beratungsstelle in Zürich eröffnet. Dieses Angebot einer ausführlichen und persönlichen Beratung richtet sich an betroffene Erwachsene sowie Eltern von Kindern mit Allergien und stösst auf reges Interesse. Die ersten Rückmeldungen sind sehr positiv und motivierend. Im Rahmen dieser Kooperation ist es ebenfalls gelungen, zum Jahreswechsel ein erstes Wintersportcamp für Jugendliche, das aha!jugendcamp, anzubieten. Zudem wurde durch Expertenworkshops der Grundstein für eine methodische und strukturelle Optimierung der bewährten Neurodermitis-Elternschulungen gelegt.

Näher an der Basis

Um die Interessen und Bedürfnisse unserer Zielgruppen aus erster Hand zu erfahren, haben wir im vergangenen Jahr einen Betroffenenrat eingerichtet. Personen, die sich mit uns für mehr Lebensqualität von Allergiebetroffenen engagieren möchten, bringen ihre Meinung und ihre Anregungen zu geplanten Dienstleistungen ein, beurteilen Produkte oder stellen sich als Gesprächspartner für Medienschaffende zur Verfügung. Auf den Seiten 10 und 11 dieses Geschäftsberichts schreiben einige Mitglieder über ihre Allergiegeschichte und ihre Erfahrungen.

Fortbildung für Fachpersonen

Auch die Fortbildungen für ErnährungsberaterInnen – der Kurs «Der Klient mit «Unverträglichkeiten» in der Ernährungsberatung» sowie der Grundkurs «Zöliakie» – bleiben eine Erfolgsgeschichte. Die angebotenen Kurse waren bis auf den letzten Platz ausgebucht. Beide Module bieten erfahrenen dipl. ErnährungsberaterInnen HF/FH erweitertes Wissen im Bereich der Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen. Ebenso wird mit Fallbeispielen, Einzel- und Gruppenaufgaben sowie der Umsetzung in der Küche ein direkter Bezug für die Praxis geschaffen.

Vorträge und Schulungen vor Ort

Auch in der breiten Öffentlichkeit war aha! Allergiezentrum Schweiz aktiv. Im Rahmen unserer Aufklärungskampagne zum Thema Anaphylaxie wurden in Zürich, Bern und Basel Vorträge zum Thema veranstaltet. Vermittelt wurde das Thema von namhaften Experten in diesem Feld. Mit zwei Vorträgen zum Thema Neurodermitis konnten wir zudem Interessierte im Tessin und im Mittelland erreichen.

Schulungen für Unternehmen in der Gastronomie und Hotellerie sind weiterhin sehr begehrt. Die Anfragen nahmen auch im Jahr 2012 weiter zu. So konnten wir eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Gastro Zürich und mit der VEBO Genossenschaft in Oensingen eingehen. Diese Organisation engagiert sich für die Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderungen und betreibt verschiedene Restaurants sowie eine Bäckerei. Ausserdem schulten wir Lernende und ausgebildete Fachpersonen in Küche und Bäckerei im Umgang mit Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen.

Neues Themenfeld

Im Rahmen einer Kooperation mit Gesundheitsförderung Schweiz wurde auch der Grundstein für einen neuen Schwerpunkt in der Primärprävention gelegt. Das Ziel dieser Zusammenarbeit besteht darin, die Themen Allergien und gesundes Körpergewicht zu verbinden und so gemeinsam zu einer besseren Lebensqualität aller in der Schweiz lebenden Menschen beizutragen. In diesem neuen Themenfeld soll primär auf Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen eingegangen werden. Neue Projekte zielen darauf ab, die beiden Themen miteinander zu vereinen: Einerseits werden eigene Projekte gestartet oder ergänzt, andererseits sollen Projekte im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz ergänzt werden.

Geschäftsstelle und Organe

Stiftungsrat

Sylvia Schüpbach, Präsidentin
Fürsprecherin
Pharmalex GmbH
Bern

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier,
Vizepräsident
Leiter Allergiestation
UniversitätsSpital
Zürich

Dr. pharm. Carine Abt
Pharmaspezialistin
health4u AG
Oberägeri

Prof. Dr. med. Arthur Helbling
Leiter Allergiestation
Spital Ziegler und Inselspital
Universitätsspital
Bern

Dr. Daniel Imhof
Kantonschemiker
Laboratorium der Urkantone
Brunnen

Dr. Stephan Sigrist
Leiter des Think Tanks W.I.R.E und
Collegium Helveticum
Zürich

Ueli Winzenried
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Gebäudeversicherung
Bern

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier
Vorsitzender
Leiter Allergiestation
UniversitätsSpital
Zürich

Prof. Dr. med. Barbara Ballmer-Weber
Leitende Ärztin Allergiestation
UniversitätsSpital
Zürich

Prof. Dr. med. Arthur Helbling
Leiter Allergiestation
Spital Ziegler und Inselspital
Universitätsspital
Bern

Prof. Dr. med. Roger Lauener
Chefarzt
Ostschweizer Kinderspital
St. Gallen

Prof. Dr. med. François Spertini
Chefarzt Abteilung Immunologie und Allergologie
Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)
Lausanne

Mitarbeitende

Georg Schächli
Dr. sc. nat. ETH
Geschäftsleiter

Judith Alder
Dienstleistungen und Projekte
Mitarbeiterin Fachteam

Marianne Amstutz
Dienstleistungen und Projekte
Mitarbeiterin Fachteam

Yannick Benker (seit 1.8.12)
Lernender KV, Sekretariat

Katrin Brunner
Leiterin Marketing und Kommunikation

Barbara Brunner
Praktikantin Fachteam

Monika Brünisholz
Assistentin
Marketing und Kommunikation

Guido Frey
Leiter Spendendienstleistungen
Stv. Geschäftsleiter

Michal Gertsch (bis 31.8.2012)
Assistentin Fachteam

Isabelle Hänni
Praktikantin Fundraising (bis 29.2.2012)

Regula Kunz
Web Content Management, Events
Marketing und Kommunikation

Sandra Lenz
Volontärin Fachteam

Annelise Lundvik
Kommunikations- und Medienverantwortliche
Marketing und Kommunikation

Hannes Lüthi
Leiter Fachteam

Sereina Maibach
Dienstleistungen und Projekte (ab 1.5.2012)
Fachteam

Anita Riedo
Leitung Sekretariat (ab 1.9.12)

Swissana Sivarajasingam
Lernende KV, Sekretariat (bis 31.7.12)

Karin Stalder
Stv. Leiterin Fachteam

Larissa Stucki
Assistentin
Spendendienstleistungen (bis 31.7.2012)

Carola Tanner Miescher
Stv. Leiterin Sekretariat

Zita Valentina
Praktikantin Fundraising (bis 26.1.2012)

Carmen Weber
Leiterin Sekretariat (bis 31.7.2012)

Bilanz und Betriebsrechnung



Bericht der Revisionsstelle



Schneider

Treuhand und Revisions AG

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz
Scheibenstrasse 20
3014 Bern

Bernstrasse 33
Postfach 638
3052 Zollikofen
Tel. 031 910 23 23
Fax 031 910 23 24

Dorfstrasse 55
Postfach 79
3123 Belp
Tel. 031 818 53 53
Fax 031 818 53 54

Zollikofen, 22. März 2013

www.schneider-treuhand.com
info@schneider-treuhand.com

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz, Bern für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Ohne unser Revisionsurteil einzuschränken, verweisen wir auf die Anmerkung bezüglich Subventionen im Anhang, wonach in der Betriebsrechnung Stiftung 2012 unter „Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand“ Beiträge des Bundesamts für Sozialversicherung (BSV) in der Position „Beiträge Bund aufgrund IVG Art. 74“ ausgewiesen sind. Das Jahr 2012 lehnt sich dem Leistungsvertrag zwischen dem BSV und der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz, für die Jahre 2011 – 2013 an. Darin ist festgehalten, dass die Beiträge bei Nichterbringung der vereinbarten Leistungen über die ganze Vertragsdauer (quantitative Beurteilung) anteilmässig zurückerstattet werden müssen. Die entsprechende Beurteilung durch das BSV erfolgt erst nach Ablauf des Leistungsvertrages.

Schneider Treuhand und Revisions AG

Christof Schneider
Treuhandler mit eidg. FA
Leitender Revisor

Marc Bangerter

Beilage
- Konsolidierte Jahresrechnung

Mitglied TREUHAND | SUISSE



Konsolidierte Bilanz

<i>CHF</i>	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2011
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2.2	1 288 471	1 457 172
Forderungen		198 570	207 980
Sonstige Forderungen		13 480	10 848
Aktive Rechnungsabgrenzung		236 670	94 661
Umlaufvermögen		1 737 191	1 770 662
Anlagevermögen			
Sachanlagen		32 285	34 648
Finanzanlagen	2.3	2 557 584	2 374 252
Anlagevermögen		2 589 869	2 408 900
Total Aktiven		4 327 060	4 179 562

<i>CHF</i>	Erläuterung	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112 534	162 439
	Sonstige Verbindlichkeiten	23 179	21 475
	Passive Rechnungsabgrenzung	354 351	208 328
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	490 064	392 242
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)			
	Erlösfonds	4 206	4 206
	Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	4 206	4 206
Organisationskapital			
	Einbezahltes Kapital	512 321	512 321
	Erarbeitetes freies Kapital	185 980	510 544
	Freie Fonds	3 084 813	3 084 813
	Jahresergebnis	49 677	-324 565
	Organisationskapital	3 832 791	3 783 114
	Total Passiven	4 327 060	4 179 562

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wird in ganzen Franken dargestellt. Dementsprechend können Rundungsdifferenzen von +/- 1 auftreten.

Konsolidierte Betriebsrechnung

CHF	Erläuterung	2012	2011
Erträge			
Ertrag aus Geldsammelaktionen		1 202 521	1 195 265
	Spenden	380 385	421 003
	Beiträge	0	21 930
	Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand	2.6	763 353
	Legate	58 784	0
Übrige Erträge		1 808 431	1 635 286
	Öffentliche Aufträge	15 000	46 000
	Andere betriebliche Erträge	130 483	71 049
	Erträge aus erbrachten Leistungen	1 662 949	1 518 237
Erlösminderungen		-36 357	-3 900
	Erlösminderungen	-36 357	-3 900
Total Erträge		2 974 596	2 826 650
Direkter Projektaufwand und administrativer Aufwand			
Direkter Projektaufwand		-2 148 444	-2 035 551
	Personalaufwand	-1 521 356	-1 344 656
	Reise- und Repräsentationsaufwand	-18 337	-26 700
	Sachaufwand	-607 171	-663 240
	Unterhaltskosten	-633	-5
	Abschreibungen	-948	-950
Administrativer Aufwand		-948 436	-1 067 525
	Personalaufwand	-268 494	-349 281
	Reise- und Repräsentationsaufwand	-32 777	-40 670
	Sachaufwand	2.8	-452 453
	Unterhaltskosten	-9 570	-11 101
	Sammelaufwand	-174 895	-167 366
	Abschreibungen	-10 248	-9 391
Total direkter Projektaufwand und admin. Aufwand		-3 096 880	-3 103 076
Zwischenergebnis		-122 284	-276 425

<i>CHF</i>	Erläuterung	2012	2011
Finanzergebnis		-1 804	-2 221
Finanzertrag		2 803	4 486
Finanzaufwand		-4 607	-6 707
Übriges Ergebnis		173 765	-45 918
Organisationsfremder Ertrag		0	75 290
Organisationsfremder Aufwand		0	0
Wertschriftenerträge inkl. Kursgewinne	2.9	202 057	43 471
Wertschriftenaufwendungen inkl. Kursverluste	2.9	-28 292	-164 679
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		49 677	-324 565
Fondsergebnis freie Fonds		0	0
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		49 677	-324 565
Überschuss/Fehlbetrag nach Zuweisungen		49 677	-324 565

Konsolidierte Geldflussrechnung

CHF	Erläuterung	2012	2011
Geldfluss aus Betriebstätigkeit			
	Jahresergebnis vor Fondsergebnis	49677	-324565
	Nettogewinn/Nettoverlust aus Finanzanlageabgängen 2.9	-152652	139295
	Abschreibung auf Sachanlagen	11346	10341
	Cashflow vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	-91629	-174929
	Abnahme/(Zunahme) Forderungen	6779	-88601
	Abnahme/(Zunahme) aktive Rechnungsabgrenzungen	-142009	24390
	Zunahme/(Abnahme) sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	97822	-302259
	Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-129037	-541398
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
	Investitionen in Sachanlagen	-8833	-21138
	Investitionen in Finanzanlagen	-339791	-1261957
	Desinvestitionen Sachanlagen	-150	0
	Desinvestitionen Finanzanlagen	309110	1399321
	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-39664	116227
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
	Nettozufluss Flüssige Mittel aus Fusion	0	555930
	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	555930
	Nettozunahme Flüssige Mittel	-168701	130758
	Flüssige Mittel zu Beginn des Jahres	1457172	1326414
	Flüssige Mittel am Ende des Jahres	1288471	1457172

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

<i>CHF</i>	Erläu- terung	Einbe- zahltes Kapital	Erarbei- tetes freies Kapital	Freie Fonds	Jahres- gewinn/ -verlust	Total
Bestand 1.1.2011		260 045	473 300	2 893 637	37 244	3 664 226
Erträge Intern aus Anlagetätigkeit						0
Zuweisung extern		252 276		191 446	-324 565	119 157
Interne Fondstransfers			37 244		-37 244	0
Verwendung extern						0
Bestand 31.12.2011		512 321	510 544	3 084 813	-324 565	3 783 113
Erträge Intern aus Anlagetätigkeit						0
Zuweisung extern					49 677	49 677
Interne Fondstransfers			-324 565		324 565	0
Verwendung extern						0
Bestand 31.12.2012		512 321	185 979	3 084 813	49 677	3 832 790

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Grundsätze der konsolidierten Jahresrechnung

1.1 Im Allgemeinen

Die Rechnungslegung der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz (aha!) und ihrer Tochtergesellschaften erfolgt in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (insbesondere Kern FER und Swiss GAAP FER 21), vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) und entspricht damit auch den einschlägigen Richtlinien der ZEWÖ.

1.2 Stetigkeit

Die Darstellung der Jahresrechnung 2012 wurde bei Bedarf an die Gliederungsvorschriften von Swiss GAAP FER angepasst. Zwecks Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen ebenfalls an die neue Gliederung angepasst. Diese Korrekturen waren nicht ergebniswirksam.

1.3 Konsolidierungskreis und -grundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Gesellschaften und Stiftungen, an denen aha! direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält oder über die der Stiftungsrat die Kontrolle ausübt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei aha! verrechnet. Sämtliche zum Konsolidierungskreis gehörenden Aktiengesellschaften weisen keinen Goodwill aus. Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung, werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften (Aktiengesellschaften und Stiftungen) vollumfänglich erfasst. Allfällige Zwischengewinne werden eliminiert. Es bestehen keine Minderheitsanteile. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Auf den konzerninternen Transaktionen fallen keine Zwischengewinne an.

1.4 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Büromobiliar 10 / Büromaschinen 5 / EDV-Hardware 4

Übrige Aktiven und Verbindlichkeiten

Alle übrigen Aktiven und Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

Steuern

aha! ist nicht steuerpflichtig. Die Steuern auf dem laufenden Ergebnis der steuerpflichtigen Konzerngesellschaften werden vollständig unter den passiven Rechnungsabgrenzungen zurückgestellt. Da bei den Konzerngesellschaften keine Bewertungsdifferenzen zwischen den nach den vorstehenden Richtlinien bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten entstehen, fallen keine latenten Ertragssteuern an.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

2 Erläuterungen zur Jahresrechnung

2.1 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben aha! die 100%-Beteiligung an der Service Allergie Suisse SA. Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis nicht verändert.

2.2 Flüssige Mittel

<i>in CHF</i>	31.12.2012	31.12.2011
Kasse	467	179
Post	97 459	45 860
Bank	1 190 545	1 411 132
Total Flüssige Mittel	1 288 471	1 457 172

2.3 Finanzanlagen

<i>in CHF</i>	31.12.2012	31.12.2011
Aktien und Fondsanteile	1 273 579	1 226 519
Obligationen	1 284 005	1 147 733
Total Finanzanlagen	2 557 584	2 374 252

2.4 Zweckgebundene Fonds

<i>in CHF</i>	2012	2011
Bestand am 1.1.	4 206	4 206
Bildung	0	0
Verbrauch	0	0
Auflösung	0	0
Bestand am 31.12.	4 206	4 206

Der zweckgebundene Fonds resultiert aus einer Spende für «Minderbemittelte im Kanton Bern».

2.5 Freie Fonds

<i>in CHF</i>	2012	2011
Betriebsreserve-Fonds	2 836 675	2 836 675
Emma-Löffel-Fonds	56 692	56 692
Brunello-Wüthrich-Fonds	191 446	191 446
Total freie Fonds	3 084 813	3 084 813

2.6 Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand

<i>in CHF</i>	2012	2011
Beiträge Bund aufgrund IVG Art. 74	781 853	770 832
davon Beitrag an SPVG	-18 500	-18 500
Total Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand	763 353	752 332

Zwischen der Stiftung aha! und dem Bundesamt für Sozialversicherungen besteht ein Leistungsvertrag für die Periode 2011 bis 2013.

2.7 Projektaufwand

Neben den Projekten von aha! (Nationaler Allergietag, www.pollenundallergie.ch, Schulung für Neurodermitis usw.) werden sämtliche Aufwendungen der Service Allergie Suisse SA als Projektaufwand ausgewiesen. Die Service Allergie Suisse SA zertifiziert Produkte und Dienstleistungen, die speziell für Menschen mit Allergien und Intoleranzen geeignet sind. Sie verleiht nach unabhängiger Prüfung das Schweizerische Allergie-Gütesiegel, das Produkte und Dienstleistungen auszeichnet, die mehr Sicherheit und Information garantieren.

2.8 Sachaufwand im administrativen Aufwand

<i>in CHF</i>	2012	2011
Raumaufwand	- 107 158	- 106 887
Sachversicherungen und Gebühren	- 8 602	- 6 624
Energie- und Entsorgungsaufwand	- 3 408	- 5 486
Verwaltungsaufwand	- 282 150	- 267 787
Informatikaufwand	- 39 126	- 54 664
Werbeaufwand	- 12 009	- 48 269
Total Sachaufwand im administrativen Aufwand	- 452 453	- 489 717

Die höheren Belastungen im Verwaltungsaufwand resultieren aus der Abgrenzung der Kosten für einen laufenden Rechtsprozess.

2.9 Wertschriftenertrag und -aufwand

<i>in CHF</i>	2012	2011
Dividenderträge Wertschriften	18 253	10 434
Zinserträge Darlehen	26 566	24 704
Zinserträge Wertschriften	0	0
Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne	157 238	8 333
Wertschriftenertrag inkl. Kursgewinne	202 057	43 471
Bankspesen und -gebühren	- 21 391	- 17 051
Realisierte und nicht realisierte Kursverluste	- 6 901	- 147 628
Wertschriftenaufwand inkl. Kursverluste	- 28 292	- 164 679

Das Stiftungskapital von aha! Allergiezentrum Schweiz wird nach konservativen Grundsätzen angelegt und verwaltet. Die Anlagen wurden jederzeit im Rahmen der Vorgaben der Reglemente getätigt. Die positive Entwicklung der Finanzmärkte widerspiegelt sich auch in den Wertschriftenerträgen. Von den ausgewiesenen Kursgewinnen sind jedoch 145 650 CHF nicht realisiert.

2.10 Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

Die Entschädigung der Präsidentin und der Mitglieder des Stiftungsrates richtet sich nach dem vorhandenen Reglement.

Den Mitgliedern des Stiftungsrates (inkl. Präsidentin) wurden im Berichtsjahr insgesamt 10 400 CHF an Sitzungsgeldern und Spesen für einen Teil ihrer Aufwendungen für Sitzungsvorbereitungen, Aktenstudium und Repräsentationen vergütet.

Die Stiftungsratspräsidentin wurde für ihre Tätigkeit mit 6000 CHF entschädigt.

2.11 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Weder im Berichts- noch im Vorjahr fanden Transaktionen mit nahestehenden Personen statt. Die zwischen der Stiftung aha! und der Service Allergie Suisse SA erfolgten Transaktionen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

2.12 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine aussergewöhnlichen schwebenden Geschäfte und Risiken, die in der Jahresrechnung erwähnt werden müssten. Es gibt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die in der Jahresrechnung 2012 noch hätten berücksichtigt werden müssen.

Kontakt

aha! Allergiezentrum Schweiz
Scheibenstrasse 20
3014 Bern
Postfach 1
3000 Bern 22

Tel. 031 359 90 00
Fax 031 359 90 90
aha!infoline 031 359 90 50
info@aha.ch
www.aha.ch

Spendenkonto PC: 30-11220-0

Wir geben jederzeit gerne detaillierte Auskunft zu den Zielen, Aufgaben und Angeboten der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz.

Swiss Climate
**Klimaneutral
gedruckt**
SC2013011110 • www.swissclimate.ch



